

Russland.

Ueber eine militärische Schaustellung berichtet der Correspondent der R. Z. aus S. Delfia vom 9. d. folgendes. Nachdem gestern das 7. Dragoner-Regiment sich dem Gros...

lein wird voraussichtlich von der Bereitwilligkeit der Gemeinde, zur fahrbaren Verteilung der in schlechtem Zustande befindlichen Straße beizutragen, abhängen.

Zühere liefern ein sehr feines, schwer verdauliches Fleisch, welches einem besonders angenehmen Geschmack, fehlt.

Bei dem immer größeren Umfange der Trübsenankunft dürfte es nicht uninteressant sein, zu erfahren, was ein von dem Minister für eine, und medic. Angelegenheiten eingefordertes Gutachten der wissenschaftlichen Deputation in Berlin...

Uebereinstimmend Nachrichten aus Weigen melden, daß auch dort die Kartoffeln nachträglich durch die Fäulnis sehr beeinträchtigt worden ist.

Halle, den 19. Februar.

Das Theater-Comite hat in einer kürzlich tagungenen Sitzung die Verlegung einer Generalversammlung aller neuen Mitglieder am Donnerstag, den 22. d. M., nachmittags 4 Uhr, in das Stadthausgebäude beschlossen.

Nachrichten des Landesamts Halle vom 17. Februar.

Angehoben: Der Braumeister C. Schulze und M. Meyer, geb. Welche (Lauenburgerstr. 15).

Städtische Fragen.

XXXIV.

Halle, 18. Februar 1877.

Die Hoffnung auf eine Pferde-Eisenbahn in unserer Stadt scheint der Erfüllung näher zu kommen, indem nicht weniger als vier Unternehmern sich um die Concession bewerben und unsere Polizeiverwaltung, in anerkennenswerther Weise sich der Sache annehmend, jedes einzelne Project einer gründlichen Prüfung unterzieht.

Haus- und Landwirthschaft.

Ueber den Einfluss des Fütterens auf die Qualität des Schweinefleisches ist ein verschiedenes Urtheil in England vorgekommen.

Kirchliche Anzeige.

St. Moritz. Mittwoch, den 21. d. M., Vormittag 10 Uhr, Beichte u. Communion Oberprediger Saran.

Angelommene Freunde, 18. Februar 1877.

Stadt Hamburg. Commerzienrath Herr Doering, Berlin. F. W. Bruns, Berlin. Rittergutsbesitzer Herr v. Alvensleben, Potsdam.

Nach fünfzehn Jahren.

Novelle von A. R.

(Fortsetzung.)

Eine Thür wurde geschlossen, und dann blieb Alles stumm. Felix war seinen qualenden Gedanken überlassen.

„Auf ein Verprechen Deinerzeit, Tischen, antwortete er gelassen. „Ich muß meinen Vortheil wahrnehmen, seit Du mich so knapp hält, das kann ich nicht ändern.“

also giebt Acht auf meine Worte. Das Bankhaus in Rio, bei welchem Reichharts Vermögen deponirt ist, scheint vor einer Krisis zu stehen.“

Ottlie sprach vom Sessel empor. Sie rüttelte heftig an dem Arm des Alten. Ihr Aehorn leuchtete und ihre Augen bligten unheimlich.

„Felix arm? — Sein Vermögen dahin? — Aber Du mußt ihn warnen, ihn retten, ehe es zu spät ist.“

Der Alte sah sie hingelung von der Seite an. „Wohin warnen? — Gut Freund bleiben, wenn er im besten Fall zehn Procent seines Vermögens aus der Waise herauskriegt.“

Sie sank ächzend zurück in die Polster. Ihre weißen Hände rangen sich frampfhaft.

„Tausel“, murmelten die besenden Lippen, „Tausel!“

Der Commerzienrath lächelte auferst zufrieden. „Ist das Dein Name, Tischen, wenn Du der erlaubten, ruhig überlegende Vater einen Rath erbitst? Ich persönlich bedürfte Deine Freiheit in keiner Weise, meinem Wege beizugehen noch heute, und ziehe später mit Deinem Manne in den Urwald, — ein anderes Mittel, sich wieder emporzuarbeiten giebt es für ihn nicht.“

Er erhob sich vom Sessel und machte Miene, fortzugehen, aber Ottlie hielt ihn an der Hand zurück.

„Papa, bleib noch. Du hast mich zu dem gemacht, was ich bin. Du hast meine Seele vergiftet, — ich kann keinen Mann heirathen, nur um der Liebe willen, — das ist dahin auf ewig. Rath mir, — rathe mir, was soll ich thun, um dem Verderben zu entgehen?“

Die Hände des Commerzienraths rieben sich eifrig gegen einander. „Du verachtest mich ja, Tischen! — Was kann ich Dir also noch raten?“

„Sie sah ihn fast verwirrt, mit scheuen Blicken an. (Fortsetzung folgt.)“

